

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
sehr geehrte Integrationsbeauftragte der Stadt Heilbronn,
Frau Graber,
sehr geehrte Hausherrin, Frau Lierheimer,
sehr geehrter Herr Dekan Friedrich,
sehr geehrter Diaphania-Vorsitzender, lieber Herr
Evangelos Goros,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Mitglieder und Freunde des Diakonischen Werkes
Heilbronn
und der Europäischen Gesellschaft Diaphania,

zum Siebten Internationalen Neujahrsfest der
Europäischen Gesellschaft Diaphania und des
Diakonischen Werkes für den Stadt- und Landkreis
Heilbronn, Kreisdiakonieverband, heiße ich Sie alle
zusammen mit Herrn Bretz vom Diakonischen Werk recht
herzlich willkommen.

Vier Gründe erfreuen mich besonders,:

- 1) dass das Fest wie seit Beginn immer wieder am
dritten Samstag des Monats Januar in den schönen
Räumen der AOK Heilbronn stattfindet.
- 2) Weil die jungen Leute, Schülerinnen und Schüler
des Mönchsee-Gymnasiums, uns jedes Mal
musikalisch begeistern. Herzlichen Dank dem
Schulleiter Herrn Helmut Rüger und den Lehrerinnen
Frau Christel Banghard-Jöst und Frau Dorothee
Utta, sowie den Lehrern Herrn Dr. Hermann
Forschner und Herrn Hannes Keil vom Fach Musik.
- 3) Da ich zu den Gründern der Europäischen
Gesellschaft Diaphania gehöre, bin ich stolz, dass
unsere Vorstellungen von einem offenen, ehrlichen,

selbstkritischen Miteinander viele Freunde, doch ebenso Mitglieder erreicht haben, die diese Veranstaltungen sowie die Stuttgarter, Heilbronner, Schwäbisch Haller Lesereihe, Kunstausstellungen, wie letztes im DGB-Haus, und auch den Besuch in der Kunsthalle Würth in Hall verantwortungsvoll mittragen.

Liebe Frau Würth,
es ist mir eine besondere Freude, dass es zu einer Neu-Auflage dieser Fahrt, mit Empfang und Führung, in Ihrem Hause in Schwäbisch Hall in diesem Frühjahr kommen wird.

Erlauben Sie mir, einen besonders herzlichen Dank an Herrn Bernhard Löffler vom Deutschen Gewerkschaftsbund und unserer hoch geschätzten Frau Carmen Würth, Diaphania-Mitglied, für die Zusammenarbeit und Unterstützung auszusprechen.

Von großer Bedeutung sind auch die Konzerte, gespielt von Herrn Michael Wieck, ebenfalls Mitbegründer der Europäischen Gesellschaft Diaphania. Leider ist er heute verhindert, doch durch die verschiedensten Facetten seines Lebens geprägt, trägt er mit uns zusammen den Geist unserer Gesellschaft, offen, ehrlich und selbstkritisch miteinander umzugehen.

Dies wird auch durch die jährlichen Redebeiträge unserer politischen Freunde und Unterstützer in dem Integrationsprozess deutlich.
Hier begrüße ich sehr herzlich den Europa-Abgeordneten Herrn Rainer Wieland.

Wir freuen uns und bedanken uns, dass Sie zu Beginn dieses Europa-Wahljahres unserer Bitte stattgaben, vor uns zu reden.

An dieser Stelle ebenfalls ein herzlicher Dank an Herrn Thomas Strobl, der unsere Einladung an Sie, Herr Wieland, engagiert unterstützt hat.

Die Integration, meine Damen und Herren, ist kein abstrakter Begriff: Sie verlangt ein Bekenntnis.

Man muss sich in der Gesellschaft für das Zusammenleben engagieren und zu jeder Zeit und Not bereit sein, Verantwortung zu übernehmen.

Wir freuen uns, und nicht nur als Diaphania, dass wir Sie, lieber Herr Josip Juratovic dazu zählen können.

Ich habe Sie letztes Jahr hier „live“ erleben dürfen, und Sie haben auf mich, - ich denke, auch auf viele andere- einen großen Eindruck gemacht, wie Sie in Bezug auf Integration auf Ihr ehemaliges Heimatland Jugoslawien eingegangen sind. Sie und Ihre Ehefrau begrüße ich heute hier recht herzlich.

4) Meine Damen und Herren, ist es die Erinnerung, die ich mit diesem Fest verbinde; tief beeindruckte mich, beim ersten Internationalen Neujahrsfest, der Einmarsch der Schülerinnen und Schüler des Mönchsee-Gymnasiums, die T-Shirts in verschiedenen Nationalflaggen trugen. Sie tanzten zum Refrain des hebräischen Liedes „od lo ahawti dai“- „ich liebte nicht genug“.

Für mich ist es eine Verbindung zu diesem Fest in Heilbronn. Ich wünsche mir, dass alles, was

Menschen zusammen hält und den sozialen Frieden sichert, von der Politik, den Gotteshäusern, der Wirtschaft und von jedem von uns unterstützt wird.

An dieser Stelle bedanke ich mich, dass ich hier auch vor fünf Jahren den Integrationspreis erhielt.

Es ehrt mich sehr, dass ich heute die diesjährigen Preisträger, Frau Annemarie Keicher von der Burundi-Hilfe Gundelsheim, mit Ihrem Gatten, Herrn Rolf Graser und Herrn Sami Aras vom Forum der Kulturen in Stuttgart, begrüßen darf. Sie und ihre Mitglieder, Freunde und die Familienangehörigen, heiße ich herzlich willkommen.

Herzlich bedanke ich mich auch bei Ihnen für Ihr Kommen,
lieber Herr Robert Feil, von der Landeszentrale für politische Bildung, Bad Urach,
Herr Theodoros Markou, aus Stuttgart,
Herrn Anestis Moutafidis, von Ludwigsburg,
sie alle haben einen langen Weg hierher gehabt.

Nun übergebe ich das Wort an Herrn Karl-Friedrich Bretz, den Geschäftsführer des Diakonischen Werkes Heilbronn, unserem Kooperationspartner und Diaphania-Mitglied. Er wird in seinem Grußwort unter anderem auch unsere Gäste aus dem Heilbronner Raum begrüßen.

Herzlichen Dank